

PROMOS Erfahrungsbericht: Vancouver, Kanada

Praktikumsort: University of British Columbia, Vancouver, BC, Canada
Institut: Centre for Applied Neurogenetics,
Djavad Mowafaghian Centre for Brain Health
2215 Wesbrook Mall
Vancouver, BC V6T 1Z3
Labor: Matthew Farrer
Zeitraum: 05.01. – 06.03.2015

Vorbereitung

Im Rahmen meines MLS Masterstudienganges absolvierte ich ein 9-wöchiges Praktikum im Labor von Matthew Farrer im Centre for Applied Neurogenetics (CAN) in Vancouver, Kanada. Während meines zweiten Mastersemesters arbeitete ich bereits nebenher im Institut für Neurogenetik auf dem Lübecker Universitätscampus. Die Institutsleiterin Frau Professorin Klein hatte zuvor mehrere Jahre in Kanada gearbeitet und gelebt, sodass ich Sie auf eine mögliche Praktikumsstelle im Bereich Neurogenetik in Kanada ansprach. Durch Frau Klein kam somit der Kontakt mit dem CAN zustande und Matthew Farrer willigte ein, mich für diese doch kurze Zeit von 9 Wochen als Praktikantin aufzunehmen.

Zunächst brauchte ich ein spezielles Visum, das sogenannte VIRS (Visiting International Research Student), wofür Unterschriften von Frau Klein aus dem Institut für Neurogenetik hier in Lübeck und weiterhin von Matthew Farrer für das CAN in Vancouver und der Direktorin des dortigen Instituts benötigt wurden. Im Anschluss daran bekam ich einen „Letter of Acceptance“ von der University of British Columbia (UBC) per Email zugesandt und hatte keine Probleme bei der Einreise nach Kanada. Zusätzlich musste ich mich allerdings für die Zeit meines Praktikums und als internationaler Student in Kanada noch über iMED krankenversichern und somit in die kanadische Krankenkasse einzahlen. iMed ist allerdings nur für die ersten drei Monate gültig. Ist der Aufenthalt länger, muss in den BC Medical Services Plan (MSP) eingezahlt werden. Die Krankenversicherung gilt auch nur für den Zeitraum des Praktikums. Wenn man noch längere Zeit in Kanada verbleiben und reisen möchte, muss man sich noch eine deutsche Auslandskrankenversicherung holen. Diese habe ich bei der HanseMercur abgeschlossen. Insgesamt hat mich die komplette Organisation dieses Praktikums drei Monate in Anspruch genommen. Das war allerdings schon sehr knapp bemessen und ich würde empfehlen mindestens ein halbes Jahr vorher den Auslandsaufenthalt und das Praktikum dort zu planen.

Noch ein paar Informationen zu den Flügen: Wenn man nach Seattle fliegt, sind die Flüge günstiger. Der Boltbus bringt einen günstig nach Vancouver und die Bushaltestellen sind in beiden Städten sehr zentral gelegen.

Praktikum

Das Praktikum absolvierte ich im Centre for Applied Neurogenetics, welches zum Djavad Mowafaghian Centre for Brain Health (DMCBH) gehört und auf dem Campus der UBC zu finden ist. Das DMCBH wurde knapp zwei Jahre zuvor eröffnet und das CAN befindet sich im fünften Stock mit einem traumhaften Ausblick auf die umgebenden Berge und modernster Technik und Laborausstattung. Während meines Aufenthaltes wurde ich von einer Postdotorandin betreut. Die praktischen Fähigkeiten wurden mir allerdings von den Technicians im Labor beigebracht.

Das Thema meines Projektes befasste sich mit der Suche nach einer Mutation, welche in Frankokanadiern aus Québec ursächlich für die Parkinson Krankheit verantwortlich sein könnte. Frankokanadier sind Nachkommen französischer Siedler, welche Québec im 16. und 17. Jahrhundert besiedelten. Die Nachkommen dieser ersten Siedler vermischten sich aber nicht mit anderen Immigranten, sondern blieben innerhalb ihrer eigenen Population und Ethnizität für mehr als drei Jahrhunderte. Deshalb wurde vermutet, dass die vielen Mitglieder dieser frankokanadischen Familien, welche an Parkinson erkrankt waren, diese Krankheit aufgrund einer rezessiv vererbten Gründermutation entwickelten.

Dieses Projekt baute somit auf einer Kollaboration mit Dr. Emmanuelle Pourcher auf, welche die Familien in Québec diagnostizierte und uns Informationen und Blutproben zusandte. Das Screening, welches ich durchführte, beinhaltete die Suche nach Copy Number Variations mittels Taqman und MLPA. Weiterhin führte ich Linkage Simulation und schließlich Exom Sequenzierung mittels des Ion Torrent Systems durch, einer Next Generation Sequencing Technologie, welche auf einer Halbleiter-Chip-Technik beruht.

In diesem Labor habe ich mich sehr wohl gefühlt, die Leute waren sehr nett und manchmal haben wir nach einem langen Labortag abends noch etwas zusammen unternommen.

Unterkunft

Für die Zeit des Praktikums habe ich bei einer Gastfamilie gewohnt. Der Kontakt kam durch eine Freundin zustande, welche zwei Jahre zuvor in Vancouver einen Sprachkurs durchgeführt hatte und bei dieser Gastfamilie untergekommen war. Ich kann es nur jedem empfehlen, der ein Familienmensch ist und gerne auch andere Kulturen kennenlernen möchte. Die Gastfamilie war super nett und hatte neben mir noch zwei weitere Studenten aufgenommen, sodass die Zeit dort immer ein internationales Beisammensein war. Ich hatte mein eigenes Zimmer und eigenes Bad in einem riesigen Haus. Frühstück und Abendessen waren im Preis mitinbegriffen, welcher für kanadische Verhältnisse sehr günstig war. Normalerweise findet man nämlich keine Wohnung unter mindestens 500 € und dann kommen noch die Lebensmittel dazu, welche auch recht teuer sind. Da ich aber durch die Familie versorgt wurde, musste ich nicht viel einkaufen. Als „günstige“ Supermarktketten seien aber hier No Frills und Cosco genannt. Ein kleiner Nachteil war allerdings die Lage der Unterkunft, da die Familie in Burnaby gewohnt hat, was ein wenig außerhalb von Downtown Vancouver liegt. So bin ich jeden Morgen und Abend durchschnittlich 1 Stunde und 15 Minuten zur Uni gependelt, was mich aber nicht weiter gestört hat. Und selbst wenn man direkt in Downtown unterkommt braucht man mindestens noch 40 Minuten, um zum Unicampus zu kommen. So konnte ich deshalb viel von der Umgebung kennenlernen und auch das Einkaufszentrum „Metrotown“ war nicht weit weg.

Freizeit

Die Natur in und um Vancouver ist super schön. Gerade wenn man ein Freizeitmensch ist und gerne Wandern geht oder generell einfach viel Zeit in der Natur und in Parks verbringt, ist es das absolute Paradies. Ich war jedes Wochenende unterwegs und habe die Gegend erkundet. In Vancouver gibt es viele Parks, die ihren Besuch wert sind: Stanley Park, Queen Elisabeth Park und Lynn Canyon National Park seien hier genannt. Zudem gibt es im Lynn Canyon Park auch die kostenlose Variante von der Capilano Suspension Bridge, welche mit 30 CAD doch sehr teuer und zudem sehr touristisch ist. Zudem war ich in Whistler Ski fahren und habe ein Wochenende auf Vancouver Island in der Hauptstadt von BC, in Victoria, verbracht.

Es sei aber auch gesagt, dass es in Vancouver sehr viel regnet, gerade in den Wintermonaten. Den kompletten Januar hatte es fast durchgängig geregnet. Dafür hatten dieses Jahr der Februar und März mit viel Sonnenschein entschädigt, welches wohl recht ungewöhnlich ist. Sowieso ist der Winter in Vancouver sehr mild, es waren immer ca. 10 Grad und auch wenn es regnet, kann man trotzdem noch viel unternehmen. Auch sind die Kanadier sehr nette und vor allem sportliche Menschen, welche ihre freie Zeit meist draußen verbringen. Woran ich mich am Anfang erst gewöhnen musste, waren die vielen Asiaten, welche in Vancouver leben. Ich hatte es mir mehr wie Europa vorgestellt.

Fazit

Das Praktikum im CAN hat mir super viel Spaß gemacht. Im Labor habe ich viele neue Methoden kennengelernt und konnte mein Englisch verbessern. Außerdem habe ich viele neue Erfahrungen gemacht und neue Freunde gewonnen. Vancouver ist eine sehr schöne Stadt, obwohl doch sehr teuer, lohnt sich ein Besuch allemal. Und die Natur entschädigt für alles. Ich kann es nur jedem empfehlen, der darüber nachdenkt sein Praktikum dort zu absolvieren.